

Einladung zum Trialog®

Das Leitbild Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland

*Eine Veranstaltung der Reihe „Deutscher Sonderweg? –
Eine Standortbestimmung der Wirtschaftspolitik und der
Wirtschaftswissenschaften in Deutschland“*

06. März 2017
9:30 – 16:30 Uhr
Pariser Platz 6
10117 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie interpretiert Deutschland das Leitbild der Wettbewerbsfähigkeit? Wieso favorisiert Deutschland als einzige große Volkswirtschaft innerhalb der OECD die kontinuierliche Produktion von Außenhandelsüberschüssen? Welche makroökonomische Begründung liegt dieser Politik zugrunde? Wir laden Sie herzlich ein, diese Fragen im Trialog „Leitbild Wettbewerbsfähigkeit“ am 06. März 2017 zu diskutieren.

Der Trialog ist die erste Veranstaltung der Reihe „Deutscher Sonderweg? – Eine Standortbestimmung der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland“. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative der Aktionsgemeinschaft soziale Marktwirtschaft, des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung, der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform und der Universität Siegen.

In den Trialogen werden Perspektiven innerhalb der deutschen Wirtschaftswissenschaften und in der politikberatenden Ökonomie über die Prämissen und Ausrichtung des Fachs in einen Austausch gebracht. Dabei sollen Ansätze der Mainstream-Ökonomie ebenso zu Wort kommen, wie heterodoxe Positionen. Im Zentrum steht dabei weniger die Frage welche ökonomische Theorie die Realität besser darstellt und welche wirtschaftspolitischen Instrumente zielführender sind, sondern weshalb es überhaupt einen deutschen Sonderweg gibt.

Im Trialog tauschen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler transdisziplinär mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft zu wichtigen Themen der aktuellen Wirtschaftspolitik aus.

Debattieren Sie mit uns – wir freuen uns auf Ihre Perspektiven und Erfahrungen!



Briefing

Plurale Ökonomik und der deutsche Sonderweg

Die Trialog-Reihe soll eine Öffnung für mehr Pluralität in den Wirtschaftswissenschaften durch Einbezug aller relevanten Stakeholder und durch die Herstellung von Perspektivenvielfalt befördern.

Seit mehreren Jahrzehnten ist die neoklassische Schule der theoretische Kern einer dominanten wirtschaftstheoretischen Lehre in Wissenschaft und Politik. Insbesondere in Deutschland gilt an den Universitäten die neoklassische Perspektive als unanfechtbares Paradigma. Dies wirkt sich auch in der Politikberatung aus, wo sich die akademische Neoklassik mit Einsprengeln aus der ordoliberalen Tradition und anderen Theorieansätzen zu einem spezifisch deutschen Mainstream vermengt.

In der Finanzkrise von 2008 konnte die politikberatende Ökonomie deren Dynamiken und Ursachen weder ausreichend erkennen noch befriedigend erklären. Im politischen Raum wird den Wirtschaftswissenschaften immer weniger zugetraut, zur Lösung anstehender gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen – nicht zuletzt, weil die eindimensionale Ausrichtung auf eine Mainstream-Perspektive trotz der Finanzkrise 2008 weiter besteht.

Die internationale Entwicklung ist in den Wirtschaftswissenschaften, vor allem aber in der Politikberatung, pluraler als es in Deutschland wahrgenommen wird. Immer mehr Forscherinnen und Forscher wenden sich Ansätzen zu, in denen historische, soziologische und philosophische Aspekte mehr Raum einnehmen; immer mehr internationale Organisationen wie die OECD oder der IWF kommen zu divergenten wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen. Die Entwicklung in Deutschland wird zunehmend als deutscher Sonderweg angesehen.

Leitbild Wettbewerbsfähigkeit

Als einzige große Volkswirtschaft innerhalb der OECD favorisiert Deutschland die kontinuierliche Produktion von Außenhandelsüberschüssen. Der Trialog soll die zugrundeliegenden Erklärungsmuster aufdecken und mögliche Widersprüche zwischen den ökonomischen Paradigmen herausarbeiten. Folgende Fragen dienen zur Orientierung in der Diskussion:

1. Gefährdet der deutsche Sonderweg den Zusammenhalt der Euro-Zone und der EU? Wenn das der Fall ist, welche Alternativen einer europafreundlichen Wirtschaftspolitik sind denkbar?
2. Wie ist die Kritik aus dem Ausland zu beurteilen, dass der deutsche Sonderweg signifikant von einem historisch begründeten Sicherheitsbedürfnis getragen wird, das mit ökonomischer Vernunft nicht zureichend erklärbar ist?
3. Was bedeutet eine Abkehr vom Freihandel nach Brexit, US-Wahl und dem absehbaren Ende von TTIP für die deutsche Exportorientierung? „Erledigt“ sich der deutsche Sonderweg von selber, wenn der Außenhandel von einem wachsenden Protektionismus getroffen wird?

“ Im Dialog kommen alle
Stakeholder-Gruppen zu Wort.

Anmeldung & Ablauf

Das Dialog-Verfahren ist ausdrücklich auf Ihre Beteiligung ausgerichtet. Gerne können Sie uns vorab mit Ihrer Anmeldung erste Ideen zu den genannten Fragen zukommen lassen, die wir in die Agenda aufnehmen werden. Die Agenda wird Ihnen circa eine Woche vor der Veranstaltung per E-Mail zugesendet.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
per E-Mail unter:
dialoge@governance-platform.org

Vormittag ca. 9:30-12:30 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Reihe "Deutscher Sonderweg"

Heidmarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin a.D.

Einführung in das Konzept der Dialoge und inhaltliche Einführung

Dr. Peter W. Heller, HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

Zwei 15-minütige Inputvorträge aus der Wirtschaftswissenschaft

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Sebastian Dullien, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Diskussion

Plenum

Mittagessen

Nachmittag ca. 13:30-16:30 Uhr

Zwei 15-minütige Inputvorträge aus der Politik

Dr. Stefan Profit, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Prof. Dr. Karl Pichelmann, Europäische Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen

Diskussion

Plenum

Workshops

Alle Teilnehmenden

Abschlussdiskussion und Zusammenfassung

Plenum

Weinempfang